

Ein leuchtend roter Hilfeschrei

Am Montag um 22 Uhr sind in der gesamten Schweiz über 1100 Objekte in leuchtend rotes Licht getaucht worden, um auf die schwierige Lage in der Veranstaltungsbranche aufmerksam zu machen. Die internationale Aktion mit dem Namen «Night of Light» hat auch in der Region zu Solidaritätsbekundungen geführt.

von Susan Rupp und Hans Bärtsch

Im Sarganserland leuchtete das Schloss Sargans von prominenter Lage aus rot in die Nacht, während in Mels das Alte Kino in einen flammenden Appell verwandelt wurde. Einzelne Geschäfte in den Dörfern bekundeten mit rot beleuchteten Schaufenstern ihre Solidarität. Und sogar Cristo thronte vom Warstein aus in rotes Licht getaucht über dem Tal – weit herum sichtbar. Zudem zeigten sich in Sichtweite des Sarganserlandes auch der Hauptsitz der Lehner Akustik AG in Maienfeld, das Schloss Brandis oder das Schloss Gutenberg in Balzers für einmal ganz in Rot – alles «stille, emotionale Hilfeschreie von tausenden Menschen, die im Veranstaltungsgeschäft tätig sind und von der Politik immer noch nicht genügend gehört werden», wie es in der Medienmitteilung der Verbände der Veranstaltungsbranche heisst.

«Es ist fatal»

Das Ziel der «Night of Light» war einerseits die Sichtbarmachung der ganzen Branche, andererseits das Aufzeigen der Tragweite der aktuellen Situation, «denn im Veranstaltungssektor herrscht Alarmstufe dunkelrot», heisst es in der Mitteilung weiter. «Es ist fatal», bestätigt Claudio Brasser von der Brasser Veranstaltungstechnik AG in Zizers auf Anfrage. «Der Ausfall aller Veranstaltungen von Anfang März bis Mitte Juni betrifft knapp 300 000 Arbeitsstellen in der Kultur- und Kreativwirtschaft in insgesamt über 70 000 Betrieben.»

Für die Veranstaltungsbranche ist gemäss Mitteilung die Lockerung seitens Bundesrat, dass Versammlungen bis 1000 Personen wieder erlaubt seien, ein positives Signal. Aber dadurch, dass der Veranstalter sicherstellen müsse, dass das Nachverfolgen der Kontakte stets möglich sein müsse und somit Zuschauer in Sektoren unterteilt würden, sei die Wirtschaftlichkeit von Veranstaltungen auch mit den aktuellen Lockerungen oft nicht gegeben.

Auf weitere Lockerungen warten

Die Lockerungen bezeichnet auch Claudio Brasser als wichtigen Schritt,



Flammend rote Zeichen wurden auch im Sarganserland gesetzt: Der Cristo neben dem Hotel Warstein, das Alte Kino in Mels oder das Schloss Sargans wurden beleuchtet.

Bilder Hans Bärtsch und Susan Rupp

man spüre, dass es langsam wieder anziehe. «Der Ausfall ist aber spürbar bis in den Winter hinein», vermutet er. Veranstaltungen im Januar würden zwar durchgeführt, aber in reduziertem Rahmen. «Wir warten auf die weitere Stufe der Lockerung Ende August, damit sich die Situation normalisieren kann», so Brasser. Falls nicht, ist die Branche auf Unterstützung seitens des Bundes angewiesen.

Das Ziel der Initianten von «Night of Light» ist es, mit der Politik ins Gespräch zu kommen und darüber zu be-

raten, wie eine Insolvenzwellen in der Veranstaltungsbranche verhindert werden kann. Zahlreiche Arbeitsplätze stehen auf dem Spiel. Die Idee zu dieser Aktion hat die Schweizer Branche von den Kolleginnen und Kollegen in Deutschland übernommen, «denn die aktuelle Situation hat durchaus internationales, wenn nicht globales Ausmass».

Spürbare Solidarität

Diese spezielle, «rote» Nacht hat gemäss der Medienmitteilung «die be-

rechtigten Anliegen der Branche ins Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit gerückt. «Ja, die 'Night of Light' hat sich gelohnt», bestätigt auch Brasser. Durch das Teilen der Bilder auf Social Media habe man live mitverfolgen können, was andere machen und «man hat die Solidarität, die in der Luft lag, greifen können». Der Anlass habe eine Verbundenheit geschaffen, man habe gespürt, «dass man etwas bewegen kann in der Gesellschaft und – hoffentlich – auch in den Entscheidungen des Parlaments».

Kanti Sargans an Olympiade vertreten

Dario Ackermann machte von sich reden, als er Ende April eine Petition gegen die Durchführung der Maturaprüfungen startete. Nun vertritt er die Schweiz an der nächsten Internationalen Wirtschafts-Olympiade.

Sargans/Mels.– War der junge Melsler Dario Ackermann mit seiner Petition gegen die Durchführung der diesjährigen Maturaprüfungen zwar weniger erfolgreich, so konnte er doch mit seinem ökonomischen Können definitiv die Jury im nationalen Finale



der Schweizer Wirtschafts-Olympiade überzeugen, die vergangene Woche stattgefunden hat – virtuell.

Dank diesem Erfolg wird der Schüler, der die Kanti Sargans besucht, zusammen mit drei anderen Jugendlichen die Schweiz im September an der Internationalen Wirtschafts-Olympiade vertreten. Auch diese wird virtuell stattfinden, und die jungen Schweizer Champions müssen auf eine Reise nach Kasachstan verzichten.

Nur der soziale Austausch fehlte

Die insgesamt zehn Finalistinnen und Finalisten mussten an der nationalen Wirtschafts-Olympiade eine Prüfung schreiben und anschliessend die Fallstudie eines Unternehmens studieren, worauf sie der Jury in Präsentationen ihre Analysen und Strategievorschläge dafür vorstellten. Dies alles online zu absolvieren, stellte für die Jugendlichen nach mehreren Monaten Fernunterricht keine neuartige Herausforderung mehr dar – einzig der soziale Austausch fehlte ihnen, wie es auf der Website der Wirtschafts-Olympiade heisst.

An der Internationalen Wirtschafts-Olympiade, die vom 7. bis 13. September stattfinden wird, wird das Schweizer Team in ähnlichen Bereichen herausgefordert: In einem Simulationsspiel werden persönliche Finanzpläne erstellt, in einem Text werden die Jugendlichen mit Fragen über Theorie und Praxis geprüft und schliesslich wird auch hier ein Fallbeispiel behandelt, zu dem anschliessend Lösungsvorschläge präsentiert werden. (nb)

Feierlichkeiten, Festreden, Funkenregen

Die Organisatoren der 1.-August-Feierlichkeiten halten fast überall im Sarganserland an ihren Veranstaltungen fest. Von Pfäfers bis Quarten sind Feiern, Festreden und Feuerwerke im üblichen Rahmen angedacht.

von Michael Kohler

Sarganserland.– Am Samstag, 1. August, feiert die Schweiz ihren Nationalfeiertag – trotz Corona, trotz Abstandsregeln, trotz des Verbots von Grossveranstaltungen. Wie ein Blick in die einzelnen Gemeinden zeigt, finden die verschiedenen Veranstaltungen Stand heute nämlich alle im Rahmen der gesetzlich vorgegebenen Auflagen statt oder sind mithilfe eines Schutzkonzepts an die momentan geltenden Regelungen des Bundes angepasst worden.

Schon vergangene Woche kommunizierten die vier Tourismusvereine aus Vilters, Wangs, Mels und Sargans im «Sarganserländer», dass am 9. Juni an einer Sitzung beschlossen wurde, das grosse 1.-August-Feuerwerk im Riet durchzuführen, «sofern die pandemi-

sche Lage sich nicht entscheidend verändert und das Wetter es zulässt». Eine Infrastruktur für Besucherinnen und Besucher werde zwar nicht angeboten, die Parkplätze der Einkaufszentren sollen aber analog 2019 für Gäste aus weiteren Regionen freigehalten werden. Feuerwehr und Landbesitzer seien informiert, bereitgestellt wird das Feuerwerk wiederum durch den Verein Ffürzauber aus Sevelen.

Ruhige Regionsmitte

Die Koproduktion der vier genannten Verkehrsvereine ist laut dem Vilters-Wangser Gemeinderatsschreiber Patrik Schlegel denn auch der einzige Anlass, der in der Gemeinde durchgeführt wird. «Am 1. August sind in unserer Gemeinde – abgesehen vom erwähnten Feuerwerk – keine Anlässe geplant.» Und auch in Sargans finden am Natio-

nalfeiertag ansonsten keine nennenswerten Grossanlässe statt – Höhenfeuer ausgenommen. Ähnlich in der dritten involvierte Gemeinde Mels, wo tagsüber zwar vereinzelt Brunches auf Alpen wie Siez stattfinden – die Alp Walabütz verzichtet auf eine Durchführung –, abends aber keine Programmpunkte mehr anstehen.

In Bad Ragaz wird es zur Durchführung der 1.-August-Feier vor dem Dorfbad kommen. Dies bestätigt einerseits Ratsschreiber Mario Bislin, indem er erklärt: «Von einer Absage dieser Feier ist mir nichts bekannt. Und auch die Heidiland Tourismus AG bestätigt auf Anfrage: «Stand heute findet die Feier im gewohnten Rahmen statt.»

Auch in Pfäfers ist laut Gemeindepräsident Axel Zimmermann die 1.-August-Feier bereits in trockenen Tüchern, der Anlass des Verkehrsvereins

Pfäfers findet beim Feuerwehrdepot statt. Wie Zimmermann weiter informiert, ist das der einzige grössere 1.-August-Anlass in der Gemeinde Pfäfers, «es wird aber noch kleinere geben, zum Beispiel in Vadura, sowie bei gutem Wetter bestimmt etliche Höhenfeuer», schickt er voraus.

Am Nebensee hält man an der 1.-August-Feier von Quarten Tourismus am Badestrand in Murg fest. Zwar wird das Beachvolleyball-Grümpi abgesagt, die Feier am Abend findet laut Veranstaltungskalender der Gemeinde aber statt. Und schliesslich wird in Walenstadt das grosse Zuestoll-Feuerwerk wetterbedingt planmässig gezündet werden – so jedenfalls ist der Stand auf der Kanzlei. Ratsschreiber Kevin Mollet dazu: «Das Feuerwerk wurde nach unseren Angaben nicht abgesagt.»

Restaurant ab Juli wieder geöffnet

Quarten.– «Ab Freitag, 3. Juli, ist das Restaurant Neu-Schönstatt in Quarten wieder geöffnet. Tagesveranstaltungen und Gruppen wie Familienfeiern werden unabhängig der Restaurant-Öffnungszeiten verköstigt», heisst es in einer Mitteilung. Das Restaurant ist bis auf Weiteres von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Die beliebten Grillabende mit musikalischer Unterhaltung werden wie gewohnt stattfinden. Freitag, 10. Juli, mit der Alphorngruppe Jöuri, am Samstag, 18. Juli, mit dem Jodelklub «Bärgseeli» aus Quarten und am Freitag, 7. August, mit den Alpfründä Muulörgeler aus Sargans. Reservierungen und Anmeldungen nimmt die Restaurationsleitung entgegen unter Telefon 081 511 02 80 oder service@neuschoenstatt.ch. (pd)